

## Bemerkungen

Vc = Violoncello; Klav = Klavier;  
Klav o = Klavier oberes System;  
Klav u = Klavier unteres System;  
T = Takt(e); Zz = Zählzeit

### Quellen

- A Autographe Niederschrift des ersten Satzes, Partitur mit zahlreichen Korrekturen und Streichungen, datierbar auf Frühjahr/Sommer 1808. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur NE 179. 9 Blätter mit 18 beschriebenen Notenseiten, ohne Titelblatt. Kopftitel: *Sonate für Piano und Violonzell Von LvBthwn*. Inzwischen abgelöster Einband aus rotem Samt mit Messingbeschlägen und Verzierungen aus Emaille und Glasperlen, Aufschrift: *BEETHOVEN | CELLO-SONATE OPUS 69 | 1. SATZ*. Notation in Tinte, weitere Eintragungen teilweise mit Röteln. Faksimile: *Ludwig van Beethoven, Sonate für Violoncello und Klavier op. 69. Das Autograph des ersten Satzes*, hrsg. von Sieghard Brandenburg, Bonn 1992 (Veröffentlichungen des Beethoven-Hauses in Bonn, Neue Folge 3,7). Digitale Scans und archivarische Erschließung: [www.beethoven-haus-bonn.de](http://www.beethoven-haus-bonn.de) unter „Digitales Archiv“.
- B Überprüfte Partiturabschrift, Stichvorlage für die Originalausgabe (D), datierbar auf Sommer 1808. Kopistenabschrift von der Hand Joseph Klumpars mit zahlreichen Eintragungen Beethovens. Amsterdam, Bibliotheek van de Universiteit, Signatur Hs. Died. 62 V 3. 32 Blätter (Seite 1: Titelseite, Seite 2–64: Notenseiten). Titel von Beethovens Hand: *Große Sonate | für's Klavier | und Violonzell | Meinem Freunde k. k. Hofkonzipisten | Baron von Gleichenstein gewidmet | von | Lud-*

*wig van Beethoven*. Weitere Anmerkungen stammen vermutlich von Gottfried Christoph Härtel (*Von Lv Beethoven erhalten im Septbr 1808*) und einer weiteren Hand, vermutlich eines Vorbesitzers. Notation vor allem mit Tinte, einzelne Rötleintragungen. Die Abschrift galt nach ihrem Verkauf im Jahr 1872 lange als verschollen und wurde erst 1984 wiederentdeckt.

- C Autographe Neufassung zweier Klavierpassagen innerhalb des „Pastorale-Skizzenbuchs“, datierbar auf Sommer 1808. London, British Library, Signatur Add. Ms. 31766, folio 31 verso. Reinschrift inmitten des Skizzenbuchs, enthält die Klavierstimme der Takte 37–45 sowie 174–182 des Kopfsatzes.
- D Originalausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „1328“, angezeigt im April 1809. Titel: *Grande Sonate | pour Pianoforte et Violoncelle | composée et dédiée | à | Monsieur le Baron de Gleichenstein | par | Louis van Beethoven*. | [links:] *Oeuv. 59*. [sic] [rechts:] *Pr. 1 Rthl. 12 gr. | Chez Breitkopf & Härtel. | à Leipsic*. Klavierstimme im Querformat (ohne überlegte Violoncellostimme), 27 Seiten; Violoncellostimme im Hochformat, 7 Seiten. Benutztes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 69 / 16.

In späteren Jahren Neuauflagen mit korrigierter oder neuer Titelseite, aber unverändertem Notentext: 1. Korrektur der Opuszahl zu *Oeuv. 69*, 1809 oder später. 2. Neuauflage mit lithographiertem statt zuvor gestochenem Titelblatt und neuer Preisangabe in der Währung *Thlr* (Thaler) statt *Rthaler* (Rechnungsthaler). Titel: *GRANDE SONATE | pour Pianoforte et Violoncelle | composée et dédiée | à Monsieur le Baron de Gleichenstein | par | LOUIS VAN BEETHOVEN*. | [links:] *Oeuv. 69*. [rechts:] *Pr. 1*

*Thlr: 12 Gr. | Leipsic, | Chez Breitkopf & Härtel*.

- E<sub>1</sub> Korrekturliste Beethovens zur Originalausgabe, als Brief an Breitkopf & Härtel geschickt (*Beethoven Briefwechsel*, Nr. 393, kurz nach dem 26. Juli 1809). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, Signatur HCB Br 79. 1 Blatt (Vorderseite Brieftext, Rückseite Registraturvermerk) sowie 2 Blätter (3 Seiten Fehlerverzeichnis, letzte Seite Stecheranweisung von der Hand Gottfried Christoph Härtels).
- E<sub>2</sub> Beethovens Ergänzung zur Korrekturliste E<sub>1</sub>, als Brief an Breitkopf & Härtel geschickt (*Beethoven Briefwechsel*, Nr. 394, 3. August 1809). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, Signatur HCB Br 80. 1 Doppelblatt (3 Seiten Brieftext, 1 Seite mit Adresse).

### Zur Edition

Hauptquelle ist die überprüfte Abschrift B. Für die Takte 37–45 und 174–182 des Kopfsatzes hat die parallel notierte Klavierstimme aus C gleichen Quellenwert. Das Korrekturverzeichnis (E<sub>1</sub>, E<sub>2</sub>) hat dann oberste Priorität, wenn Angaben über den Text von B hinausgehen. Ferner ist die Originalausgabe (D) eine wichtige Referenzquelle: Sie ist als vom Komponisten autorisierter Druck vor allem für die Ergänzungen von Zusätzen sowie die Interpretation unklarer Lesarten in B heranzuziehen; sinnvolle Artikulationen etc. werden (mit Hinweis in den Einzelbemerkungen) aus der Originalausgabe ungeklammert in die Neuauflage übernommen. Die autographe Niederschrift (A) spielt nur eine untergeordnete Rolle, da sie nicht immer den letzten Stand der Komposition wiedergibt und bei Abweichungen gegenüber B unklar bleiben muss, ob Beethoven in dem verschollenen Bindeglied zwischen A und B (vermutlich einer autographen Reinschrift) die entsprechende Lesart korrigierte. Lediglich in wenigen Einzelfällen des Kopfsatzes wird A berücksichtigt, wenn der Kontext in späteren

Werkstadien unverändert geblieben ist, es dort aber Indizien für eine Verschlechterung des Textes gegenüber A gibt. Die Einzelbemerkungen enthalten daher auch nur sporadisch Lesarten aus A.

Ein Sonderfall der Quellenbewertung ergibt sich für die Hauptquelle B im zweiten Satz: Der Kopist Joseph Klumpar verwendete nachweislich eine Vorlage (vermutlich Beethovens autographe Niederschrift), in der die Binnenwiederholungen des Satzes nicht ausgeschrieben waren. Klumpar entnahm zunächst nur die Takte 1–196 aus dieser Vorlage und kopierte diese Takte dann noch ein zweites Mal ganz (T 197–392) und ein drittes Mal teilweise (T 393–497) bis zum Übergang in die Coda, jedoch bei sich selbst und nicht mehr aus der Vorlage; die Coda muss in der Vorlage wieder ausgeschrieben gewesen sein. Der zweite Durchgang ist nachweislich eine Abschrift des ersten und der dritte Durchgang eine Abschrift des zweiten. In Bezug auf die Quellenbewertung bedeutet dies, dass für die Takte 197–497 auch jeweils die korrespondierenden Parallelstellen der Takte 1–196 zu berücksichtigen sind. So werden die Staccatozeichen in T 211 beispielsweise ungeklammert aus T 15 übernommen, da der Kopist den Takt als Vorlage benutzte; die Einzelbemerkungen enthalten einen entsprechenden Hinweis (z. B. 211 Klav: Staccatozeichen gemäß T 15).

#### Zur Bogensetzung

Trotz der vergleichsweise guten Quellenlage für Op. 69 ergeben sich einige grund-












sätzliche Editionsprobleme. Ein wesentliches betrifft die Bogensetzung. Oft ist weder der genaue Beginn noch das genaue Ende eines Bogens eindeutig zu bestimmen. Ferner gibt es zahlreiche Abweichungen zwischen Stichvorlage und Originalausgabe, für die nicht zu entscheiden ist, ob es sich um Verbesserungen handelt oder ob sie auf Nachlässigkeiten oder Leseschwierigkeiten des Stechers zurückgehen. In vielen Fällen hat offenbar die Notationsweise die Bogensetzung beeinflusst: Bei Schlüsselwechseln oder bei Umkehrung der Haltung setzt ein Bogen beispielsweise auffallend häufig neu an, ebenso bei Akkoladenwechseln. Dort ist oft nicht zu beurteilen, ob ein Bogen weitergeführt wird oder nicht. Auch aufeinanderfolgende Bögen erweisen sich als problematisch. Vielfach bedeutet ein direkt anschließender Bogen lediglich die Verlängerung des vorausgehenden (z. B. *Adagio cantabile*, T 6 Klav o: 1.–2. bis letzte Note mit zwei Bögen). In der vorliegenden Edition und im Lesartenverzeichnis soll in diesen Fällen daher nicht zwischen einem durchgehenden Bogen und zwei an derselben Note verbundenen Einzelbögen unterschieden werden. Schwieriger wird die Entscheidung, wenn zwei Bögen aufeinanderfolgen, die nicht bei derselben Note zusammentreffen. In den Takten 27 bis 30 des letzten Satzes befinden sich die Alberti-Bässe im unteren Klaviersystem durchgehend ganztaktig unter einem Bogen – außer in T 28, wo jeweils ein Halbtakt unter einem Bogen steht, und zwar in beiden relevanten Quellen B und D. Auch

hier ist (eventuell in der Vorlage) die nachträgliche Verlängerung eines Bogens zu vermuten. (Ab T 31 laufen die Alberti-Bässe übrigens noch drei Takte ohne Bögen weiter.) Viele Parallelfälle ließen sich anführen. Am deutlichsten tritt das Problem der Bogensetzung in der Klavierstimme des zweiten Themas im Kopfsatz zu Tage, wie ein Vergleich der drei Hauptquellen – der Überprüften Abschrift (B), der parallel dazu notierten Reinschrift innerhalb des „Pastorale-Skizzenbuchs“ (C) sowie der Originalausgabe (D) – zeigt (siehe Notenbeispiel oben). Durch die motivische Entsprechung von Vorder- und Nachsatz sowie die komplette, transponierte Wiederholung in der Reprise ergeben sich Parallelstellen, welche die Willkür der Bogensetzung zusätzlich veranschaulichen. Das Notenbeispiel übernimmt ferner die Unklarheiten aus den Quellen: Bögen, die zwischen zwei Noten enden, entsprechen der Vorlage, und bei dem gestrichelten Bogen bzw. der Bogenfortführung ist nicht entscheidbar, ob der Bogen in der Quelle von Beethoven getilgt oder unabsichtlich verwischt wurde.

#### Einzelbemerkungen

##### I Allegro ma non tanto

1 Vc, Klav: In D in Klav Vorzeichnung  $\text{♩}$ , in Vc hingegen  $\text{♩}$ . Die meisten früheren Ausgaben haben in Unkenntnis der Quelle B der Taktangabe der Klavierstimme den Vorzug gegeben und fälschlich  $\text{♩}$  für beide Stimmen gesetzt; A schreibt wie B in beiden Stimmen  $\text{♩}$  vor.

- 7 Klav u: In D letzte Note  $e^1$  statt  $cis^1$  (E bekräftigt Lesart  $cis^1$  aus A und B).
- 10 Klav: B ohne *cresc.*  
Klav o: In A und D die letzten beiden Noten  statt .
- 11 Klav o: D ohne *tr* bei beiden  (E bestätigt *tr* aus A und B).  
Klav u: In B und D  jeweils mit einzelner Bogen; vermutlich als durchgehender Bogen zu lesen wie in A, da einer der beiden Bögen in B nachträglich ergänzt wurde und wahrscheinlich die Verlängerung des ersten ist.
- 12 Vc:  $f >$  nur in A (in Klav auch in B und D).  
Klav o: In A 1.–2. Verzierungsnote , in B und D hingegen ; Kopistenfehler oder Änderung in verschollener Vorlage von B? Exakte Notenergebnisse sind durch abgesetzte Balkung und frei zu spielende Kadenz vermutlich für die Praxis irrelevant. – In A, B und D 7. Note der -Verzierung  $ais^2$  statt  $a^2$  (E ergänzt  $\sharp$ ).
- 21 Klav u: In A zusätzliche Note  $e$  auf 3. Zz.
- 23 Vc: In A durchgehender Bogen über ganzen Takt.
- 24 Vc: In D 1. Note mit Akzentkeil  $>$  statt  $\gg$  (siehe auch T 163).
- 27 Klav u: In A und D *sf* bei 4. Zz, nicht jedoch in B. Unklar, ob Beethoven Tilgung des ursprünglichen *sf* wünschte (möglicherweise Korrektur in verschollener Vorlage von B) oder ob der Kopist von B *sf* vergaß. Dass es in D wieder auftaucht, ist vermutlich Zufall (Lesefehler des Stechers bezüglich *sf* in Vc?). Kein *sf* an Parallelstellen in T 28, 166 und 167.
- 28 Vc: In B  $\sharp$  statt  $\natural$  vor 2. Vorschlagsnote  $c^1$ ; D ohne Vorzeichen (d. h. ebenfalls fälschlich  $cis^1$ ); korrekte Lesart  $\natural$  in A.
- 30 Klav u: Bogen nur in A.
- 36 Vc: In D 2. Note mit  $\natural$  statt  $\sharp$  (so auch viele ältere Ausgaben) entgegen der Lesart  $\sharp$  in A und B; vgl. auch die Parallelstelle in T 172 (Klav:  $f$ ) und T 173 (Vc:  $fis$ ).
- 37–45 Klav: Zur uneinheitlichen und unklaren Bogensetzung in B, C und D hier und in T 174–182 siehe die Ausführungen im Abschnitt *Zur Bogensetzung*.
- 51–53 Klav: In D Bögen zunächst nur bis Ende T 52, dann jeweils neuer Bogen in T 53 (in B an dieser Stelle Seitenwechsel, vermutlich durchgehender Bogen beabsichtigt).
- 53 Vc: In D nur letzten 3 Noten mit Bogen.
- 53 f. Klav u: Bogen gemäß D; in B bis  in T 54, möglicherweise irrtümlich.
- 54 Klav u: In A  statt ; so auch in A, B und D an Parallelstelle T 191. Vielleicht ist die Lesart von A auch hier vorzuziehen.
- 59 f. Klav o: In D 1.–2. Note jeweils mit Bogen (entgegen B sowie B und D an Parallelstelle T 197 f.); nicht entscheidbar, ob Stecherergänzung Beethovens Intention wiedergibt.
- 61 f. Vc: In D Bogen bis 1. Note in T 62.
- 61–63 Klav: In B und D 2 Bögen (T 61 f. sowie T 63) statt 1 Bogen (in B unklar, möglicherweise als durchgehender Bogen gemeint).
- 62 Klav o: In B Bogen entgegen A und D bis zur letzten Note.
- 62 f. Vc: In D 2 Bögen, zu den letzten 3 Noten in T 62 und zum ganzen T 63.
- 64 Vc: In B und D 3. Note *dis* der -Verzierung ohne  $\sharp$  (E ergänzt ein  $\sharp$ ).
- 77 f. Vc: D ohne Bogen (E ergänzt Bogen).
- 78 Vc: In B *portato* über allen 4 Noten; möglicherweise Kopistenfehler und Konjekturen in D, denn an der Parallelstelle in T 215 ergänzt Beethoven eigenhändig *portato* bei den letzten 3 Noten.
- 80 Vc: In D 2 Bögen statt 1 Bogen, jeweils halbtaktig (möglicherweise aus Platzgründen).
- 91 Klav o:  $\gg$  gemäß B und D. In A sind die ebenfalls recht langen Gabeln möglicherweise nur auf 1. und 3. Note zu beziehen.
- 94a Klav: In D jeweils 2.–4. statt 1.–4. Note mit Bögen.
- 95b Vc, Klav: In D *cresc.* erst ab 2. Zz.
- 95b–98 Klav o: In B setzt Bogen dreimal an (T 95, 96, 97 f.), vermutlich als durchgehend zu verstehen wie in A; in D 3 Bögen.
- 96–98 Vc: In B setzt Bogen zweimal an (T 96 und T 97 f.), vermutlich als durchgehend zu verstehen wie in A; in D 2 Bögen.
- 101–103 Vc: In D Bogen bis zur Abschlussnote in T 103.
- 103 f. Klav o: In D 2 Bögen statt 1 Bogen, jeweils taktweise (kann so aus B, wo zwei vermutlich zusammenhängende Bögen direkt aufeinandertreffen, herausgelesen werden).
- 107–114, 127–132 Klav u: Ossia-Varianten nur in D, aber vermutlich von Beethoven: An beiden Stellen steht in B von seiner Hand *N[ota]b[ene]*; dies deutet auf eine separate, autographe Notierung der vereinfachten Unterstimme durch den Komponisten hin.
- 111 f. Klav o: In D 2 Bögen (jeweils taktweise) statt durchgehendem Bogen.
- 115 Klav: D ohne *ff* (E ergänzt *ff*).
- 127–132 Klav u: Zu Ossia-Varianten siehe T 107–114.
- 133 Vc: In D Bogen über ganzen Takt.  
Klav o: Die drei letzten Noten gemäß B; in D fälschlich  $d^3-e^3-fis^3$ .
- 135 Klav: In D *cresc.* erst ab 2. Zz.
- 141–143 Klav u: Bogen gemäß A; in B und D vermutlich irrtümlich zu T 141.
- 145–147 Klav u: In B Bogen bis Ende T 146 (hier Akkoladenwechsel), in D bis 1. Note von T 147.
- 158 Klav u: In B 3. Note fälschlich  $d^1$  statt  $c^1$ ; offensichtlicher Fehler, wurde in D korrigiert.
- 163 Vc: In D 1. Note mit Akzentkeil  $>$  statt mit  $\gg$  (siehe auch T 24).
- 164 f. Klav o: In B und D Bogen erst ab T 165; allerdings Bogen in B (vermutlich von Beethoven) 2 Takte später an Parallelstelle in Vc nachträglich verlängert, so dass er bereits mit Auftakt  $f^1$  beginnt.
- 165 Vc: In D 1. Note fälschlich mit  $\sharp$  statt  $\natural$  (E korrigiert zu  $\natural$ ).
- 166 f. Klav u: D ohne Bogen.
- 172 Klav u: In D letzte Note *Fis* statt *Dis*.
- 174–182 Klav: Siehe den Abschnitt *Zur Bogensetzung*.
- 174 f. Vc: In B 2 Bögen, die aber möglicherweise als durchgehender Bogen zu lesen sind.

- 184 Vc: Nur in D 2. Note staccato.  
 187 Vc: In D endet Bogen bereits vor 4. Note.  
 197 Vc: In D 1. Note staccato und 2.–4. Note mit Bogen.  
 198 Vc: In D Bogen bis T 199, 1. Note.  
 199 f. Vc: In B unklar, ob bei Taktwechsel durchgehender (so in A) oder unterbrochener Bogen (so in D) beabsichtigt ist.  
 203 Klav o: B ohne Bogen (in D vermutlich Konjektur nach Vortakt).  
 208 Vc: In B unklar, ob 1.–3. oder 2.–3. Note mit Bogen.  
 218 Vc: In D 1. Note  $e^1$  statt  $c^1$  (E korrigiert zu  $c^1$ ).  
 227 Klav u: D ohne Bogen.  
 232–234 Klav: In B unklar, ob zwischen T 233 und 234 (Akkoladenwechsel) Bogenunterbrechung; in D Klav o durchgehend, Klav u unterbrochen.  
 233 Vc: Bogenanfang entgegen Parallelstellen gemäß A, B und D; in A beginnen Bögen auch in Klav erst bei letzter Note.  
 235 f. Klav o: In D Bogen nur zu T 236.  
 238 f. Vc: In B zunächst nur 1.–2. Note mit Bogen; Bogen über beide Takte wurde nachträglich ergänzt, ohne 1. Bogen zu streichen.  
 239 f. Klav o: In B und D Bogen erst ab T 240.  
 Klav u: Bogenanfang gemäß D; in B Bogen erst ab T 240.  
 244 Klav u: In B und D 5. Note  $d^1$  statt  $cis^1$  (E korrigiert zu  $cis^1$ ).  
 254 f. Klav u: In D Bogen nur in T 255.  
 262 Klav: In B Bögen vor  $\text{♩}$  (1. Takt in neuer Akkolade), vermutlich Kopistenfehler.  
 266 f. Vc: In A Bogen über beide Takte; nicht zu entscheiden, ob später von Beethoven getilgt oder vom Kopisten übersehen.  
 270–272 Vc: In D 3 Bögen statt 1 Bogen, jeweils taktweise (Lesart kann so aus B gedeutet werden, da Seitenwechsel vor T 271 und 2 aufeinander treffende Bögen in T 271 f.).

## II Scherzo. Allegro molto

- Auftakt zu 1 Klav: In B und D ist Auftakt mit  $p$  und 2. Note von T 1 mit  $ff$  bezeichnet.  $E_1$  korrigiert zunächst zu

- $p$ , das für T 1–8 gelten soll, jedoch nimmt Beethoven in  $E_2$  diese Korrektur wieder zurück und fordert ein  $ff$  *gleich anfangs wie es angezeigt war, und so auch die übrige mal*. Manche älteren Ausgaben haben das  $ff$  tatsächlich *anfangs, wie es angezeigt war* gesetzt – nämlich ab Auftakt zu T 2 – und haben auch das  $p$  des ersten Taktes übernommen (die alte Beethoven-Gesamtausgabe, *Ludwig van Beethoven's Werke*, Leipzig 1862–1865, 1888, hat dabei stillschweigend  $ff$  durch  $sf$  ersetzt). Es scheint jedoch plausibler, dass Beethoven gar nicht mehr an das anfängliche  $p$  dachte, als er vom  $ff$  *gleich anfangs* sprach (möglicherweise hatte er die Partitur gar nicht vor sich liegen), und die T 1–8  $ff$  zu spielen sind. Für die Wiederholungen gilt daher das Gleiche: Die Auftakte zu T 197 und 393 sind  $ff$  zu spielen, und das Violoncello antwortet 8 Takte später  $p$ .  
 6 Klav o: In D letzte Note nicht staccato.  
 9 Klav: In B und D kein  $p$  ( $E_2$  ergänzt  $p$ ).  
 10 f. Vc: Unklare Bogensetzung in Auftakten zu jeweils drittem Takt des Themas. Entgegen T 3 Klav hier und an den Folgestellen kein Bogen in beiden Stimmen. Es wurde bewusst auf die Ergänzung zahlreicher Haltebögen verzichtet, da nicht entscheidbar ist, ob die uneinheitliche Setzung von Beethoven beabsichtigt ist; lediglich die Haltebögen in Klav hat er durch konsequente Ergänzung des Fingersatzes 4–3 jeweils bestätigt.  
 15 f. Klav u: Nur in D jeweils letzte Note staccato.  
 35–39 Vc: In D Bogen bis T 39; in B bis T 38, an Parallelstellen allerdings einen Takt länger.  
 43 Klav: In D kein *cresc.*  
 51 Vc: In D letzte 2 Noten nicht staccato.  
 Klav: In B kein  $f$  (an Parallelstelle T 443 autographes  $f$ ).  
 53 Klav u: Artikulation nur in D.  
 60 Vc: In B überflüssige Spielanweisung *arco*; Lesefehler des Kopisten?  
 77 f. Vc: In D Taktwechsel ohne Bogen.  
 87 Klav o: In D 1. Note ohne Fingersatz 3.  
 87 f., 91 f. Klav o: Ergänzter Fingersatz gemäß autographen Fingersätzen an


- Parallelstellen in B (T 287 f., 291 f. bzw. T 479 f., 483 f.).  
 104 f. Vc: In B  $p$ , vermutlich Fehler (vgl.  $p$  in Folgetakt und Vc); Kopist lässt  $p$  bei Wiederholungen in T 300 und 496 weg).  
 Klav o: In D Taktwechsel ohne Bogen.  
 110–141 In B sind T 126–141 als Wiederholung von T 110–125 notiert.  
 117, 133 Klav u: B notiert  $D$  statt  $H_1$ .  
 124, 140 Vc: 1. Note staccato nur in D.  
 146–149 Klav: In D Bögen über vier Takte.  
 151 Vc: In B kein Bogen.  
 159–161 Klav: In D Bogen bis T 161.  
 162–165 Klav u: In B und D Bogen entgegen Klav o nur bis T 164.  
 170 Klav o: 1. Note staccato nur in D.  
 Klav u: Bogen nur in D (allerdings T 366 Bogen auch in B).  
 177 Klav o: In D 1. Note nicht staccato.  
 178 Vc, Klav o: In B Bogen in Vc, dafür kein Bogen in Klav o.  
 178 f. Klav u: In D jeweils 1. Note nicht staccato.  
 Auftakt zu 197 Klav: Zur Dynamik siehe Auftakt zu T 1.  
 197–392: Zur besonderen Quellensituation der Hauptquelle B vergleiche *Zur Edition*.  
 205 Klav: B und D ohne  $p$ ;  $E_2$  ergänzt  $p$ .  
 211 Klav: Staccatozeichen gemäß T 15.  
 213 Klav o: In B Punkt zu 1. Note statt Fingersatz 3.  
 215 Vc: Letzte Note staccato nur in D.  
 216 Klav u: In D nicht staccato.  
 219 Klav: Staccatozeichen in beiden Systemen gemäß D und T 23.  
 220 Klav: In D kein  $f$ .  
 Klav u: 1. Note staccato nur in D.  
 231–235 Vc: Bogen gemäß T 35 und D; in B Bogen über 5 Takte bis zur Abschlussnote in T 235.  
 232 f. Klav o: Staccato gemäß T 36 f.  
 235 f. Klav u: Bogen gemäß T 39 f.  
 237–239 Vc: Bogen über 3 Takte gemäß T 41–43; in D nur bis T 238, in B unklar.  
 239 Klav: In D ohne *cresc.*  
 246 f. Vc: In D ohne Haltebogen.  
 247 Vc: Staccatozeichen zu 2.–3. Note gemäß T 51.  
 Klav: In B ohne  $f$  (autographes  $f$  in T 443).

248 Klav u: In D letzte Note nicht staccato.  
 274 f. Klav: In D *cresc.* erst zu Beginn T 275.  
 287 f. Vc: In D ohne Haltebogen.  
 306–337: B notiert T 322–337 als Wiederholung von T 306–321.  
 317, 333 Vc: *sempre p* gemäß T 121, 137.  
 Klav o: 1. Note staccato nur in D sowie T 121, 137 in B (dort vermutlich von Beethoven).  
 320, 336 Vc: 1. Note staccato nur in D.  
 330 Klav: In D ohne *sempre p*.  
 338 ff., 342 ff. Klav u: Bogen in B und D über 4 Takte; hier gemäß T 142 ff., 146 ff.  
 347 Vc: Bogen nur in D.  
 351 Vc: Bogen gemäß T 155 und D; hier nicht in B.  
 355 Vc: In D ohne Bogen.  
 355–357 Klav: In D Bögen bis T 357.  
 357 f. Vc: Bogen gemäß T 161 f.  
 358–361 Klav o: In D Bogen bis Abschlussnote T 361 (so auch in B T 162 ff., allerdings hat Beethoven in B T 358 ff. selbst den Bogen ergänzt).  
 373 Klav o: Gemäß D und T 177 1. Note staccato.  
 373–376 Klav o: Staccatozeichen gemäß D.  
 374 Vc: Siehe T 178.  
 Auftakt zu 393 Klav: Zur Dynamik siehe Auftakt zu T 1.  
 393–497: Zur besonderen Quellensituation der Hauptquelle B vergleiche *Zur Edition*.  
 398 Klav o: In D letzte Note nicht staccato.  
 399 f. Klav u: Staccato nur in D.  
 401 Klav: In B und D ohne *p* (E<sub>2</sub> ergänzt *p*).  
 407 Klav: In B in beiden Systemen nicht staccato (wie T 211), in T 15 dagegen staccato.  
 415 Klav: Staccatozeichen gemäß T 23.  
 415 f. Vc: In B und D nicht staccato wie schon T 23 f., in T 219 f. dagegen staccato (in B vermutlich autograph).  
 425–427 Klav u: In D Bogen über 3 statt 2 Takte.  
 426 Klav o: Staccatozeichen gemäß D und T 34, 230.  
 427–431 Vc: Bogen gemäß T 35 ff.; in B und D bis T 431.

428 Klav o: Staccatozeichen gemäß D und T 36.  
 430 Klav o: Staccatozeichen nur in D.  
 431 f. Klav u: Bogen gemäß T 39 f.  
 433–435 Vc: Bogen gemäß T 41–43; in D ohne Bogen und in B unklar, ob über 2 oder 3 Takte.  
 435 Klav: In D kein *cresc.*  
 443 Vc: Staccatozeichen gemäß D und T 51.  
 444 Klav u: In D kein Staccatozeichen bei letzter Note.  
 445 Klav u: 1.–2. Note mit Bogen nur in D.  
 484 Klav u: In B und D letzte Note *e* statt *d*; siehe aber T 92 und 288.  
 492 Vc: In B und D letzte Note *e*<sup>2</sup> statt *gis*<sup>2</sup>; siehe aber T 100 und 296.  
 497 Klav: Entgegen T 105 und T 301 ohne *p* am Taktanfang. Unklar, ob Kopist an dieser Stelle aus T 301 abschrieb und *p* vergaß oder ob T 492 in der Vorlage bereits ausgeschrieben war, da genau hier der Sprung in die Coda stattfindet.  
 515 Klav u: In D kein Staccatozeichen.

### III Adagio cantabile – Allegro vivace

3 Vc: In D Bogen bereits ab 1. Note.  
 5 Vc: In B und D letzte 2 Noten staccato statt portato (E ergänzt Bogen).  
 7 Klav o: In D 1. Note ohne *tr*.  
 11 Klav u: Bogen nur in D.  
 12 Vc: In D Bogen bis 3. Note.  
 Klav o: In D letzte Note *h*<sup>1</sup> statt *a*<sup>1</sup>.  
 14 Vc: In D kein Bogen.  
 16 Vc u. Klav: Beginn und Ende von  $\langle \rangle$  unklar; in B scheint sich  $\langle \rangle$  nur auf 2. Takthälfte zu beziehen (so im Vc; in Klav beginnt  $\langle$  nach 3.  $\text{♩}$ ); in D im Vc halbtaktig, in Klav etwa ab 3. Note  $\langle$  und zur 2. Takthälfte  $\rangle$   
 17 Vc: In D ohne mittlere Vorschlagsnote *dis*<sup>1</sup>; in E ergänzt.  
 Klav u: In D Haltebogen *e*<sup>1</sup>–*e*<sup>1</sup>; E korrigiert zu Legatobogen auf 2.–3. Zz.  
 18 Vc: In D letzte Note ohne  $\frown$   
 Klav u: In B und D kein Arpeggio; in E ergänzt, obwohl in B von Beethoven vermutlich ursprünglich notiert und dann durch Rasur eliminiert (ursprüngliche Lesart dort nicht mehr zu erkennen).


18 f.: In D kein *attacca*, aber Anschluss des Allegro vivace in beiden Stimmen ohne Akkoladenwechsel.  
 19 Vc: In D Vorzeichnung  $\text{♯}$  statt  $\text{C}$ .  
 22 Vc: In D Bogen nur über letzten 4 Noten (E korrigiert zu letzten 5 Noten).  
 28 Klav u: In B und D zwei Bögen statt einem (jeweils zu  $\text{♩} \text{♩} \text{♩}$ ); möglicherweise in B oder dessen Vorlage ein Bogen als Verlängerung ergänzt?  
 28 f. Klav o: In D Bogen zum Taktwechsel (*cis*<sup>3</sup>–*e*<sup>3</sup>); offensichtlich Lesefehler des Stechers, da sich in B der Haltebogen im Vc auch als Legatobogen in Klav o missdeuten lässt.  
 30 Klav o: In D 2. Bogen nur über letzten 4 Noten.  
 32 Vc: Bogen nur in D (siehe folgende Bemerkung).  
 Klav o: In B und D Bogen über ganzen Takt; seltsame Notierung (unter den Noten statt darüber) lässt vermuten, dass er sich in B auf das Vc bezieht (siehe vorausgehende Bemerkung); in D letzten 2 Noten nicht staccato.  
 38 Vc: In B folgende Notierung (Noten- und Pausenwert einer Achtel fehlt):  
 Edition folgt  
 D in Analogie zu Klav o, T 40, T 131 sowie Vc, T 133; denkbar wäre auch, am Taktanfang  $\text{♩}$  zu ergänzen.  
 40 Klav u: In B fehlt  $\text{♩}$  auf 2. Zz.  
 42 Vc: In D *f* statt *ff*.  
 48 Klav o: In B und D auf 2. Zz vermutlich fälschlich *d*<sup>1</sup> statt *e*<sup>1</sup>; vgl. dagegen T 52 sowie die transponierte Wiederholung in T 144 und 148.  
 54 Vc: In D kein *cresc.*  
 55 Vc: In D kein Bogen.  
 57 Klav o: In D kein Bogen.  
 62 Klav o: In D endet Bogen auf letzter  $\text{♩}$  der 3. Zz.  
 71 Klav o: In D ohne Bogen über letzten 4 Noten.  
 72 Klav o: In D  $\infty$  bereits auf 1. angebundener  $\text{♩}$   
 72 f. Klav o: In D Bogen erst ab 2.  $\text{♩}$  und Unterbrechung zum Taktwechsel (in B an dieser Stelle Seitenwechsel, aber Bogen offenbar durchgehend gemeint).  
 74a Vc: In B und D kein *dolce* (in E ergänzt).



Klav o: In D Bogen nur bis zur vorletzten Note.

74–76 Vc: In B *prima* und *seconda volta* durch Bögen angezeigt. In T 74a–76a ist Bogen eindeutig und in T 74b–76b höchstwahrscheinlich als Klammer zu verstehen: *seconda volta* zunächst nur für T 74b angezeigt, dann analog zu *prima volta* bis T 76b verlängert. In D hat der Stecher diese Bogenverlängerung als Legato interpretiert, so dass *seconda volta*-Klammer ausschließlich in T 74b und ein Bogen in T 75b f. steht.

76a, 76b Klav u: In D Bögen erst ab drittletzter Note.

78 Vc: In D Bogen nur zu 

78, 80 Vc, Klav: Genauer Wechsel von  $\leftarrow$  nach  $\rightarrow$  in Quellen unklar.


82 Vc: In D 3. Note *fis* statt *gis* (E bestätigt Lesart *gis* aus B); in B, D und E 2. Note *g* ohne  $\sharp$  und folgende Note *gis* mit  $\sharp$

85 Klav: In D *cresc.* erst in 2. Takthälfte.


85–89 Vc: In D 2 Bögen, jeweils 2-taktig (in B wurde der ursprüngliche Bogen in T 85 f. von Beethoven verlängert bis zur Abschlussnote in T 89).

109 f. Klav o: In D ohne Haltebogen bei Taktwechsel.

111 Vc und Klav: In D ohne *cresc.*

115 Vc: In B und D 2. Bogen nur zu ; vgl. aber Beethovens ausdrückliche Korrektur an Parallelstelle in T 22.

118 Vc: In D ohne Artikulation in 2. Takthälfte.

123 Klav o: In D 2. Bogen nur zu 

124 Klav: In B und D *dolce*; Kopistenfehler in B und analog zu T 27 eigentlich zu T 120 gehörig?

125 Klav o: In D die letzten zwei Noten nicht staccato.

127 Vc, Klav: (*p*) gemäß Parallelstelle T 34.

131 Vc: In D kein *cresc.* (jedoch in E ergänzt).

164 Vc: In D *f* statt *ff*.

167–170 Klav o: Bogensetzung nicht eindeutig; in B 1+1+2 Takte, wobei die Bögen offenbar als ein großer Bogen gedacht sind; D liest Bögen jeweils separat.

174 Klav o: In D Bogen bis 5. Note.


174–176 Vc: In D Bogen bereits ab Beginn T 174.

175 f. Kl: In D Wechsel von  $\leftarrow$  nach  $\rightarrow$  erst zur 3. Note in T 176.

176 Klav o: In D letzten 4 statt letzten 3 Noten mit Bogen.

177 f. Vc: Bogenende unklar; in B nur bis Ende T 178 (allerdings Federstrich am Ende dünner, möglicherweise weiter gemeint). Bogen in D bis Ende T 179.

178 Vc, Klav: In D  $\gg$  über ganzen Takt.

180 Klav u: In D beide  nicht staccato.

181–184 Vc: In D Bogen erst ab T 181, 3. Note.

184–186 Klav o: In B und D Bogen zwischen T 184 und T 185 unterbrochen, jedoch offenbar nur wegen Akkoladenwechsel (B) oder Schlüsselwechsel (D).

187 f. Vc: Bogenende unklar, in B auf 5. Note (staccato), in D auf 4. Note von T 188.




188 f. Vc: In D die letzten 3 Noten in T 188 und 1.–2. Note in T 189 mit durchgehendem Bogen.

189 Vc: In D 3.–4. Note nicht staccato.

190 Vc: Nur in D 5. Note staccato.

193 Vc: In D 1.–4. Note ohne Artikulation.

196 Klav: In D *cresc.* etwa auf 2. Zz.

208, 210 Vc: In D Bogen nur zu  (in T 210 beginnt er in B zwischen  und .

217 Vc, Klav: In B und D Position des *cresc.* unklar (1. oder 2. Zz.?).

Bonn, Herbst 2008  
Jens Dufner

## Comments

*vc* = *violoncello*; *pf u* = *piano upper staff*;  
*pf l* = *piano lower staff*; *M* = *measure(s)*

### Sources

- A Autograph text of 1<sup>st</sup> movement; a score with many corrections and deletions, and datable to spring/summer 1808. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark NE 179. 9 leaves with 18 notated pages of music, without title page. Head title: *Sonate für Piano und Violonzell Von LvBthwn*. During the intervening period this has become detached from its binding of red velvet with brass fittings and decorated with enamel and glass beads. Inscribed: *BEETHOVEN | CELLO-SONATE OPUS 69 | 1. SATZ*. Notation in ink, with further entries partly in red crayon. Facsimile edition: *Ludwig van Beethoven, Sonate für Violoncello und Klavier op. 69. Das Autograph des ersten Satzes*, ed. by Sieghard Brandenburg, Bonn, 1992 (Veröffentlichungen des Beethoven-Hauses in Bonn, Neue Folge 3,7). Digital scans and archival description available at: [www.beethoven-haus-bonn.de](http://www.beethoven-haus-bonn.de), under “Digital archives.”
- B Copy of score, revised by Beethoven, engraver’s copy for the first edition (D), datable to summer 1808. Copy in the hand of Joseph Klumpar, with many insertions by Beethoven. Amsterdam, Bibliotheek van de Universiteit, shelfmark Hs. Died. 62 V 3. 32 leaves (title page on p. 1; musical text on pp. 2–64). Title in Beethoven’s hand: *Große Sonate [für’s Klavier] und Violonzell [Meinem Freunde k. k. Hofkonzipisten] Baron von Gleichenstein gewidmet | von | Ludwig van Beethoven*. Further notes stem probably from Gottfried Chris-

toph Härtel (*Von L v Beethoven erhalten im Septbr 1808*) and another hand, probably that of a previous owner. Notation mainly in ink, with some entries in red crayon. After its sale in 1872 this copy was long considered lost, and was rediscovered only in 1984.

- C Autograph new version of two piano passages inside the “Pastoral Sketchbook,” datable to summer 1808. London, British Library, shelfmark Add. Ms. 31766, folio 31v. Fair copy in the middle of the sketchbook, containing M 37–45 and 174–182 of the piano part to the 1<sup>st</sup> movement.
- D Original edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number “1328”, announced in April 1809. Title: *Grande Sonate | pour Pianoforte et Violoncelle | composée et dédiée | à | Monsieur le Baron de Gleichenstein | par | Louis van Beethoven.* | [left:] *Oeuw. 59.* [sic] [right:] *Pr. 1 Rthl. 12 gr. | Chez Breitkopf & Härtel. | à Leipsic.* Piano part in landscape format (without superimposed cello part), 27 pages; cello part in upright format, 7 pages. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 69 / 16.

New issues appeared in later years with corrected or new title pages, but with the musical text unaltered: 1. correction of the opus no. to *Oeuw. 69*, in 1809 or later. 2. New issue with previous engraved title page replaced by a lithographed one, and price information in currency *Thlr* (Thaler) instead of *Rthaler* (Rechnungsthaler). Title: *GRANDE SONATE | pour Pianoforte et Violoncelle | composée et dédiée | à Monsieur le Baron de Gleichenstein | par | LOUIS VAN BEETHOVEN.* | [left:] *Oeuw. 69.* [right:] *Pr. 1 Thlr. 12 Gr. | Leipsic, | Chez Breitkopf & Härtel.*

- E<sub>1</sub> Beethoven’s list of corrections to the original edition, sent in a letter to Breitkopf & Härtel (*Beethoven Briefwechsel*, no. 393,

shortly after 26 July 1809).

Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, shelfmark HCB Br 79. 1 leaf (text of letter on front side, registration mark on the reverse) along with 2 leaves (a 3-page list of errors, and instructions to the engraver from Gottfried Christoph Härtel on final page).

- E<sub>2</sub> Beethoven’s addition to list of corrections E<sub>1</sub>, sent in a letter to Breitkopf & Härtel (*Beethoven Briefwechsel*, no. 394, 3 August 1809). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, shelfmark HCB Br 80. 1 double leaf (3-page letter, plus one page containing address).

#### *About this edition*

Our main source is the revised copy, B. For M 37–45 and 174–182 of the 1<sup>st</sup> movement the corresponding passages in the piano part of C have equal source value. The list of corrections (E<sub>1</sub>, E<sub>2</sub>) has the highest priority where information beyond the text of B is concerned. In addition, the original edition (D) is an important reference source: as a print authorized by the composer, it is primarily to be consulted for its additions, as well as for the interpretation of unclear readings in B; logical articulation marks etc. are transmitted from the original edition into this new one without being referenced through parentheses (though they are referenced in the individual comments). The autograph version (A) plays only a subordinate role, since it does not always transmit the final state of composition; and where it differs from B it remains unclear whether Beethoven corrected the corresponding reading in the now-lost source (probably an autograph fair copy) that connects sources A and B. A is taken into account only in a few individual cases in the 1<sup>st</sup> movement, namely where the context is unchanged in later stages of composition, but there is evidence of a deterioration of the text compared with A. The individual comments thus only contain sporadic readings from A.

A special case in the evaluation of sources arises in the 2<sup>nd</sup> movement in respect of principal source B: copyist Joseph Klumpar evidently used a model (probably Beethoven’s autograph) in which the internal repeats in the movement were not written out. Klumpar first of all took M 1–196 from this model, and then copied these measures out in full a second time (as M 197–392), and in part a third time (as M 393–497) up until the transition to the coda, without drawing up on the model. The coda must have been written out using the model once again. The second passage is clearly a copy of the first, and the third passage is a copy of the second. In regard to the evaluation of sources this means that, for M 197–497, account should also be taken of the corresponding parallel passages in M 1–196. So, for example, the staccato marks in M 211 have been adopted, without editorial parentheses, from M 15, since the copyist used this measure as a model; correspondingly, the individual comments contain a reference (e. g. M 211 pf: Staccato marks are from M 15).

#### *About the slurring*

Despite the relatively good source situation for op. 69 there are several fundamental editing problems. A significant one concerns slurring. In many cases, neither the exact beginning nor exact end of a slur can be clearly determined. In addition, there are many differences between the engraver’s copy and the first edition, where it cannot be definitively stated whether we are dealing with conjectures, or whether these differences derive from carelessness or reading difficulties on the part of the engraver. In many cases the notation has probably influenced the slurring: at changes of clef, or a change in direction of stems, for example, a slur will be restated conspicuously often; likewise at a change of system. It is often not possible to judge whether a slur should be continued there, or not. Successive slurs also present a problem. Frequently a directly succeeding slur simply indicates the lengthening of the previous one

(e. g. in the *Adagio cantabile*, M 6 pf u: there are two slurs, from 1<sup>st</sup> to 2<sup>nd</sup> notes, and from 2<sup>nd</sup> note to last note). In the present edition, and in the list of readings, no distinction is made in such cases between a continuous slur and two slurs connected by way of the same note. It is more difficult to take a decision where two slurs follow each other, but without meeting on the same note. In M 27–30 of the last movement, the Alberti bass figures in the lower staff of the piano have a single slur over each measure – except for M 28, where there is one slur over each half-measure in both of the relevant sources B and D. Here, too (possibly in the model) a subsequent lengthening of a slur is to be assumed. (From M 31 the Alberti bass continues for a further three measures without slurs.) Many parallel cases can be quoted. The problem of the slurring is revealed most clearly in the piano part for the second theme of the 1<sup>st</sup> movement, as a comparison of the three principal sources – the revised autograph copy (B), the parallel notated fair copy inside the “Pastoral sketch-book” (C), and the original edition (D) – shows (see music example above). The motivic correspondences preceding and following, as well as the complete, transposed repeat in the recapitulation give rise to parallel passages that again illustrate the random nature of the slurring. The music example likewise exemplifies the lack of clarity in the sources: slurs that end between two notes correspond to the model, and between the short slur and the continuation slur it cannot be

determined whether the slur in the source was deleted or unintentionally wiped out by Beethoven.

#### Individual comments

##### I Allegro ma non tanto

1 vc, pf: D has signature  $\text{C}$  in pf, but vc has  $\text{C}$ . Most of the early editions have, in ignorance of source B, preferred the time signature of the piano part, and wrongly placed  $\text{C}$  in both parts; A likewise has  $\text{C}$  in both parts.

7 pf l: Last note in D is  $e^1$  instead of  $c^\sharp$  (E reaffirms the  $c^\sharp$  reading of A and B).

10 pf: B lacks *cresc.*  
pf u: A and D have  $\text{♪♪}$  instead of  $\text{♪♪}$  at two final notes.

11 pf u: D lacks *tr* on the two  $\text{♪}$  (E reaffirms *tr* from A and B).

pf l: B and D each have  $\text{♪♪♪♪}$  with a single slur; probably to be read as a continuous slur as in A, since one of the two slurs in B was added later, and probably is an extension of the first one.

12 vc:  $f \text{ > }$  only in A (B and D also have it in pf part).

pf u: In A the 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup> grace notes are  $\text{♪♪}$ , but in B and D are  $\text{♪♪}$ ; was this a copyist's error, or a change to the lost model for B? The exact note values are probably irrelevant, given the offset beaming and free cadenza form. – In A, B, and D the 7<sup>th</sup> note of the  $\text{♪}$ -ornament is  $a^\sharp$  instead of  $a^2$  (E adds  $\flat$ ).

21 pf l: A has additional note  $e$  on 3<sup>rd</sup> beat.

23 vc: A has continuous slur over entire measure.

24 vc: 1<sup>st</sup> note in D has accent  $>$  instead of  $\text{>}$  (see also M 163).

27 pf l: A and D have *sf* on 4<sup>th</sup> beat, but B does not. It is unclear whether Beethoven desired that the original *sf* be deleted (perhaps a correction in the lost model for B), or whether the copyist of B forgot the *sf*. That it re-surfaces in D is probably a coincidence (maybe a misreading by the engraver in reference to the *sf* in vc?). There is no *sf* at the parallel passages in M 28, 166 and 167.

28 vc: B has  $\sharp$  instead of  $\flat$  before the 2<sup>nd</sup> grace note  $c^1$ ; D lacks accidental (so likewise incorrectly has  $c^\sharp$ !); A has correct reading  $\flat$

30 pf l: Slur only in A.

36 vc: 2<sup>nd</sup> note in D has  $\flat$  instead of  $\sharp$  (reproduced in many older editions), contrary to the reading  $\sharp$  in A and B; see also the parallel passage in M 172 (pf:  $f$ ) and M 173 (vc:  $f^\sharp$ )

37–45 pf: See remarks in the passage *About the slurring* concerning inconsistent and unclear slurring in B, C, and D, here and in M 174–182.


51–53 pf: Slurs in D originally only to end of M 52, with a new slur in M 53 (B has a page change at this point; perhaps a continuous slur was intended.)

53 vc: In D only the three last notes are slurred.

53 f. pf l: Slur here is from D; in B it extends to  $\text{♪}$  in M 54, possibly in error.

54 pf l: A has  $\text{♪♪}$  instead of  $\text{♪}$ ; thus also in A, B, and D at the parallel passage



- in M 191. Perhaps the reading from A is to be preferred here too.
- 59 f. pf u: 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup> notes in D have slur each time (in contrast to B, and to B and D at the parallel passage at M 197 f.); it cannot be resolved whether the addition reproduces Beethoven's intention.
- 61 f. vc: Slur to 1<sup>st</sup> note of M 62 in D.
- 61–63 pf: B and D have two slurs (at M 61 f. and at M 63) instead of one slur (unclear in B; possibly a continuous slur is intended).
- 62 pf u: In B, the slur extends to final note, in contrast to A and D.
- 62 f. vc: D has two slurs: to the final three notes of M 62, and for the whole of M 63.
- 64 vc: In B and D, 3<sup>rd</sup> note  $d\sharp$  of the -ornament lacks  $\sharp$  (E adds  $\sharp$ ).
- 77 f. vc: No slur in D (E adds slur).
- 78 vc: B has *portato* over all four notes; perhaps a copyist's error and conjecture in D, since at the parallel passage in M 215 Beethoven adds, in his own hand, *portato* at the last three notes.
- 80 vc: D has two slurs instead of one, each of a half measure (perhaps for reasons of space).
- 91 pf u:  $\succ$  is from B and D. In A the similarly long hairpins perhaps apply only to the 1<sup>st</sup> and 3<sup>rd</sup> notes.
- 94a pf: In D, 2<sup>nd</sup>–4<sup>th</sup> notes have slurs, instead of 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> notes.
- 95b vc, pf: D has *cresc.* only from 2<sup>nd</sup> beat.
- 95b–98 pf u: B places slur three times (at M 95, 96, 97 f.), probably meant to be continuous, as in A. D has three slurs.
- 96–98 vc: B places slur twice (at M 96 and T 97 f.), probably meant to be continuous, as in A; D has two slurs.
- 101–103 vc: D has slur to final note of M 103.
- 103 f. pf u: D has two slurs instead of one, each one a measure long (such a reading can be deduced from B, where two probably connected slurs directly meet each other).
- 107–114, 127–132 pf l: *Ossia* variants only in D, but probably by Beethoven: in both places in B he has written *N[ota]b[ene]*; this refers to a separate autograph text of the simplified lower part by the composer.
- 111 f. pf u: D has two slurs (each one measure long) instead of a continuous slur.
- 115 pf: D lacks *ff* (E adds *ff*).
- 127–132 pf l: See M 107–114 concerning the *ossia* variants.
- 133 vc: Slur over whole measure in D.
- pf u: Last three notes are from B; in D erroneously  $d^3-e^3-f^{\sharp 3}$ .
- 135 pf: *cresc.* only begins on 2<sup>nd</sup> beat in D.
- 141–143 pf l: Slur is from A; in B and D it is only in M 141, probably in error.
- 145–147 pf l: Slur in B to end of M 146 (change of system there); in D it extends to 1<sup>st</sup> note of M 147.
- 158 pf l: B incorrectly has 3<sup>rd</sup> note as  $d^1$  instead of  $c^1$ ; clearly an error, which is corrected in D.
- 163 vc: 1<sup>st</sup> note in D has accent  $>$  instead of  $\succ$  (see also M 24).
- 164 f. pf u: Slur in B and D begins only in M 165; but slur in B (probably Beethoven's) two measures later at the parallel passage in the cello part has subsequently been lengthened to begin with the upbeat  $\downarrow f^1$ .
- 165 vc: In D, 1<sup>st</sup> note incorrectly has  $\sharp$  instead of  $\natural$  (E corrects to  $\natural$ ).
- 166 f. pf l: D lacks slur.
- 172 pf l: Last note in D is  $F\sharp$  instead of  $D\sharp$ .
- 174–182 pf: See *About the slurring*.
- 174 f. vc: B has two slurs, but these may be intended to be read as one continuous slur.
- 184 vc: 2<sup>nd</sup> note staccato only in D.
- 187 vc: Slur in D ends at 4<sup>th</sup> note.
- 197 vc: 1<sup>st</sup> note in D is staccato, with 2<sup>nd</sup>–4<sup>th</sup> notes slurred there.
- 198 vc: In D, slur extends to 1<sup>st</sup> note of M 199.
- 199 f. vc: In B it is unclear whether a continuous slur across the bar line (as in A) or a broken slur (as in D) is intended.
- 203 pf u: B lacks slur (D has it, probably conjecturally based on previous measure).
- 208 vc: It is unclear in B whether 1<sup>st</sup>–3<sup>rd</sup>, or 2<sup>nd</sup>–3<sup>rd</sup> notes are slurred.
- 218 vc: 1<sup>st</sup> note in D is  $e^1$  instead of  $c^1$  (E corrects to  $c^1$ ).
- 227 pf l: D lacks slur.
- 232–234 pf: In B it is unclear whether the slur should be broken between the change of system at M 233 and 234; in D pf u it continues, but is broken in pf l.
- 233 vc: Beginning of slur is from A, B, and D, and conflicts with parallel passages; in A the slurs begin only at final note (also in pf).
- 235 f. pf u: Slur in D only at M 236.
- 238 f. vc: In B, only 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup> notes originally were slurred; a slur over both measures was added later, without the 1<sup>st</sup> slur being struck out.
- 239 f. pf u: In B and D the slur starts only at M 240.
- pf l: Beginning of slur is from D; in B it starts only from M 240.
- 244 pf l: 5<sup>th</sup> note in B and D is  $d^1$  instead of  $c^{\sharp 1}$  (corrected to  $c^{\sharp 1}$  in E).
- 254 f. pf l: D has slur only in M 255.
- 262 pf: Slurs in B before  $\circ$  (1<sup>st</sup> measure in new system), probably a copyist's error.
- 266 f. vc: A has slur over both measures; it cannot be determined whether this was later deleted by Beethoven, or overlooked by the copyist.
- 270–272 vc: D has three slurs instead of one, each one lasting one measure (this may be an interpretation deduced from the reading in B, which has a change of page before M 271, and two converging slurs in M 271 f.).

## II Scherzo. Allegro molto


Upbeat to 1, pf: In B and D the upbeat is marked *p*, and the 2<sup>nd</sup> note of M 1 marked *ff*. E<sub>1</sub> first of all corrected to *p*, to apply to M 1–8, but in E<sub>2</sub> Beethoven countermanded this correction again, and demanded *ff gleich anfangs wie es angezeigt war, und so auch die übrigmal* (*ff* as indicated at the outset, and likewise in the other places). Some older editions actually set the *ff anfangs, wie es angezeigt war* – namely, at the upbeat to M 2 – and also adopt the *p* of the first measure (the old Beethoven Gesamtausgabe, *Ludwig van Beethoven's Werke*, Leipzig 1862–1865, 1888, silently replaces *ff* with *sf*). It seems more likely that Beethoven was no

- longer thinking of the opening **p** when he spoke of *ff gleich anfangs* (perhaps he did not have the score in front of him), and that M 1–8 are all to be played *ff*. The same applies to the repeats: the upbeats to M 197 and 393 are to be played *ff*, and the cello answers **p** 8 measures later.
- 6 pf u: Last note in D is not staccato.
- 9 pf: No **p** in B and D (E<sub>2</sub> adds **p**).
- 10 f. vc: The slurring at the upbeats to each third measure of the theme is unclear. Contrary to M 3 pf, here and in following passages, there is no slur in either part. The addition of numerous ties has been consciously rejected, since it cannot be determined whether Beethoven intended an inconsistent placement; he confirmed only the ties in the pf, by consistent addition of the fingerings 4–3.
- 15 f. pf l: Last note is staccato each time in D only.
- 35–39 vc: D has slur to M 39; in B it extends to M 38, but in parallel passages is one measure longer.
- 43 pf: No *cresc.* in D.
- 51 vc: Last two notes in D are not staccato.  
pf: No **f** in B (parallel passage at M 443 has an autograph **f**).
- 53 pf l: Articulation only in D.
- 60 vc: B has superfluous *arco* instruction; a misreading by the copyist?
- 77 f. vc: D has change of measure without slur.
- 87 pf u: 1<sup>st</sup> note in D lacks fingering 3.
- 87 f., 91 f. pf u: Added fingerings follow autograph fingerings at parallel passages in B (M 287 f., 291 f., and M 479 f., 483 f.).
- 104 f. vc: B has **p**, probably an error (see **p** in following measure, and in vc; the copyist leaves out **p** at the repeats in M 300 and 496).  
pf u: D has change of measure without slur.
- 110–141: In B, M 126–141 are notated as a repeat of M 110–125.
- 117, 133 pf l: B has *D* instead of *B*<sub>1</sub>.
- 124, 140 vc: 1<sup>st</sup> note staccato is only in D.
- 146–149 pf: D has slurs over these four measures.
- 151 vc: B lacks slur.
- 159–161 pf: D has slur to M 161.
- 162–165 pf l: B and D have slur only to M 164, in contrast to pf u.
- 170 pf u: 1<sup>st</sup> note marked staccato only in D.  
pf l: Slur only in D (but slur in M 366 is also in B).
- 177 pf u: 1<sup>st</sup> note in D is not staccato.
- 178 vc, pf u: B has slur in vc, but no slur in pf u.
- 178 f. pf l: 1<sup>st</sup> note in D each time is not staccato.
- Upbeat to 197 pf: For dynamics, see upbeat to M 1.
- 197–392: See the special source situation relating to source B in *About this edition*.
- 205 pf: B and D lack **p**; E<sub>2</sub> adds **p**.
- 211 pf: Staccato signs are from M 15.
- 213 pf u: B has dot on 1<sup>st</sup> note instead of fingering 3.
- 215 vc: Final note staccato only in D.
- 216 pf l: Not staccato in D.
- 219 pf: Staccato signs in both staves follow D and M 23.
- 220 pf: No **f** in D.  
pf l: 1<sup>st</sup> note staccato only in D.
- 231–235 vc: Slur follows M 35 and D; B has slur over all five measures, to final note of M 235.
- 232 f. pf u: Staccato from M 36 f.
- 235 f. pf l: Slur follows M 39 f.
- 237–239 vc: Slur over the three measures follows M 41–43; in D slur extends only to M 238; unclear in B.
- 239 pf: D lacks *cresc.*
- 246 f. vc: D lacks tie.
- 247 vc: Staccato signs on 2<sup>nd</sup> and 3<sup>rd</sup> notes follow M 51.  
pf: B lacks **f** (has an autograph **f** in M 443).
- 248 pf l: Last note in D lacks staccato.
- 274 f. pf: *cresc.* marking in D does not start until M 275.
- 287 f. vc: D lacks tie.
- 306–337: In B, M 322–337 are notated only as a repeat of M 306–321.
- 317, 333 vc: *sempre p* follows M 121, 137.  
pf u: Staccato on 1<sup>st</sup> note is only in D, as well as at M 121, 137 in B (presumably by Beethoven there).
- 320, 336 vc: Staccato on 1<sup>st</sup> note is only in D.
- 330 pf: D lacks *sempre p*.
- 338 ff., 342 ff. pf l: Slur extends over 4 measures in B and D; we follow M 142 ff., 146 ff.
- 347 vc: Slur only in D.
- 351 vc: Slur follows M 155 and D; lacking in B.
- 355 vc: D lacks slur.
- 355–357 pf: D has slurs to M 357.
- 357 f. vc: Slur follows M 161 f.
- 358–361 pf u: D has slur to final note of M 361 (likewise in M 162 ff. of B, though Beethoven has himself added the slur at M 358 ff. in B).
- 373 pf u: 1<sup>st</sup> note staccato, according to D and to M 177.
- 373–376 pf u: Staccato marks follow D.
- 374 vc: See M 178.
- Upbeat to M 393 pf: For dynamics, see upbeat to M 1.
- 393–497: See the special source situation relating to principal source B in *About this edition*.
- 398 pf u: Last note in D is not staccato.
- 399 f. pf l: Staccato only in D.
- 401 pf: B and D lack **p** (E<sub>2</sub> adds **p**).
- 407 pf: In B, both staves lack staccato (as in M 211), but M 15 does have staccato.
- 415 pf: Staccato marks follow M 23.
- 415 f. vc: B and D lack staccato, as did M 23 f.; but M 219 f. do have staccato (probably autograph in B).
- 425–427 pf l: D has slur over 3, rather than 2, measures.
- 426 pf u: Staccato marks follow D and M 34, 230.
- 427–431 vc: Slur follows M 35 ff.; extends to M 431 in B and D.
- 428 pf u: Staccato signs follow D and M 36.
- 430 pf u: Staccato signs only in D.
- 431 f. pf l: Slur follows M 39 f.
- 433–435 vc: Slur follows M 41–43; D lacks slur, and in B it is unclear whether it applies to 2 or 3 measures.
- 435 pf: D lacks *cresc.*
- 443 vc: Staccato signs follow D and M 51.
- 444 pf l: D lacks staccato sign on final note.
- 445 pf l: Slur on 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup> notes is only in D.
- 484 pf l: Final note in B and D is *e* not *d*; but see M 92 and 288.

- 492 vc: Last note in B and D is  $e^2$  not  $g\sharp^2$ ; but see M 100 and 296.  
 497 pf: In contrast to M 105 and M 301, there is no *p* at the beginning of the measure. It is unclear whether the copyist here copied from M 301 and forgot the *p*, or whether M 492 was already written out in the model, since it is exactly at this point that the jump to the Coda occurs.  
 515 pf l: D lacks staccato marks.

### III Adagio cantabile – Allegro vivace

- 3 vc: Slur in D begins on 1<sup>st</sup> note.  
 5 vc: In B and D the last 2 notes are marked staccato instead of portato (E adds slur).  
 7 pf u: 1<sup>st</sup> note in D lacks *tr*.  
 11 pf l: Slur only in D.  
 12 vc: Slur extends to 3<sup>rd</sup> note in D.  
 pf u: Last note in D is  $b^1$  not  $a^1$ .  
 14 vc: D lacks slur.  
 16 vc and pf: Beginning and end of  $\llcorner$   $\lrcorner$  are unclear; in B the  $\llcorner$   $\lrcorner$  seems only to apply to the 2<sup>nd</sup> half of measure (thus in the vc; in pf, the  $\llcorner$  begins after 3<sup>rd</sup>  $\text{♩}$ ); in D in half-measures in vc, but pf has  $\llcorner$  at 3<sup>rd</sup> note, and  $\lrcorner$  in 2<sup>nd</sup> half of measure.  
 17 vc: D lacks middle grace note  $d\sharp^1$ ; added in E.  
 pf l: D has tie  $e^1$ – $e^1$ ; E corrects this to a slur on 2<sup>nd</sup> and 3<sup>rd</sup> beats.  
 18 vc: Final note in D lacks  $\smile$   
 pf l: No arpeggio in B and D; added in E, although in B Beethoven probably first notated it, and then deleted it via an erasure (the original reading here can no longer be made out).  
 18 f.: D lacks *attacca*, but there is no change of system in either part in the transition to the Allegro vivace.  
 19 vc: D has signature  $\text{♩}$  instead of  $\text{♩}$ .  
 22 vc: Slur in D is only over last 4 notes (corrected in E to last 5 notes).  
 28 pf l: B and D have two slurs instead of one (each time at  $\text{♩}$ ); perhaps a lengthening slur was added to B or its model?  
 28 f. pf u: D has slur to bar line ( $c\sharp^3$ – $e^3$ ); clearly a misreading by the engraver, since the tie in vc in B can also be misread as a legato slur in pf u.

- 30 pf u: 2<sup>nd</sup> slur in D extends only over last 4 notes.  
 32 vc: Slur only in D (see following comment).  
 pf u: B and D have slur over whole measure; its strange notation (under the notes instead of over them) suggests that in B it was confined to the vc part (see previous comment); in D the last 2 notes are not staccato.  
 38 vc: B has the following notation (note- and rest-values are one eighth-note short):   
 Our edition follows D by analogy to pf u, M 40, M 131 and vc, M 133; it would also be conceivable to add  $\gamma$  at the beginning of the measure.  
 40 pf l: B lacks  $\gamma$  on 2<sup>nd</sup> beat.  
 42 vc: D has *f* instead of *ff*.  
 48 pf u: B and D have  $d^1$  instead of  $e^1$  on beat 2; but compare M 52, and the transposed repetitions at M 144 and 148.  
 54 vc: D lacks *cresc.*  
 55 vc: D lacks slur.  
 57 pf u: D lacks slur.  
 62 pf u: In D, the slur ends on final  $\text{♩}$  of 3<sup>rd</sup> beat.  
 71 pf u: D lacks slur over last 4 notes.  
 72 pf u: In D the  $\infty$  begins on 1<sup>st</sup> tied  $\text{♩}$   
 72 f. pf u: D has slur only from 2<sup>nd</sup>  $\text{♩}$ , and breaks off at the change of measure (at this place in B there is a change of page, but the slur is probably intended to be continued).  
 74a vc: B and D lack *dolce* (added in E).  
 pf u: Slur in D only extends to penultimate note.  
 74–76 vc: In B, *prima* and *seconda volta* appear with slurs. In M 74a–76a the slur is clear, and in M 74b–76b should most likely be interpreted as a bracket; the *seconda volta* originally indicated only M 74b, which then, analogous to the *prima volta* was extended to M 76b. In D the engraver has interpreted this lengthening of the slur as a legato, so that the *seconda volta*-bracket stands only in M 74b, with a slur in M 75b f.  
 76a, 76b pf l: Slurs in D only from antepenultimate note.

- 78 vc: Slur in D only at  $\text{♩}$   
 78, 80 vc, pf: The exact change from  $\llcorner$  to  $\lrcorner$  is unclear in the sources.  
 82 vc: 3<sup>rd</sup> note in D is  $f\sharp$  instead of  $g\sharp$  (E confirms the reading  $g\sharp$  from B); in B, D, and E the 2<sup>nd</sup> note  $g$  lacks  $\flat$ , and the following note  $g\sharp$  has  $\sharp$   
 85 pf: *cresc.* in D only at 2<sup>nd</sup> half of measure.  
 85–89 vc: D has two slurs, each one lasting two measures (in B, the original slur in M 85 f. was extended by Beethoven to the final note of M 89).  
 109 f. pf u: D lacks tie at bar line.  
 111 vc and pf: D lacks *cresc.*  
 115 vc: In B and D the 2<sup>nd</sup> slur only at  $\text{♩}$ ; but see Beethoven's clear correction at the parallel passage in M 22.  
 118 vc: D lacks articulation in 2<sup>nd</sup> half of measure.  
 123 pf u: 2<sup>nd</sup> slur in D only at  $\text{♩}$   
 124 pf: *dolce* in B and D; perhaps a copyist's error in B, and, analogous to M 27, actually belonging to M 120?  
 125 pf u: Last three notes in D are not staccato.  
 127 vc, pf: (*p*) matches parallel passage in M 34.  
 131 vc: D lacks *cresc.* (added in E).  
 164 vc: D has *f* instead of *ff*.  
 167–170 pf u: Slurring is unclear; B has 1+1+2 measures, where the slurs probably are intended as one great slur; D leaves the slurs separate each time.  
 174 pf u: Slur in D extends to 5<sup>th</sup> note.  
 174–176 vc: Slur in D begins at M 174.  
 175 f. pf: In D, the change from  $\llcorner$  to  $\lrcorner$  begins only at 3<sup>rd</sup> note of M 176.  
 176 pf u: D has slur over last 4, rather than last 3, notes.  
 177 f. vc: End of slur unclear; extends in B only to end of M 178 (but penstroke at the end is thinner, and perhaps meant to extend further). D has slur to end of M 179.  
 178 vc, pf: D has  $\lrcorner$  over whole measure.  
 180 pf l: In D, both  $\text{♩}$  are not staccato.  
 181–184 vc: Slur in D begins only at 3<sup>rd</sup> note of M 181.

184–186 pf u: Slur in B and D is broken off between M 184 and M 185, but this is probably due only to a change of system (in B) or change of clef (in D).

187 f. vc: End of slur is unclear: in B it extends to 5<sup>th</sup> note (staccato), and in D to 4<sup>th</sup> note of M 188.




188 f. vc: Last 3 notes in M 188, and 1<sup>st</sup>–2<sup>nd</sup> notes in M 189 in D have one continuous slur.

189 vc: 3<sup>rd</sup> and 4<sup>th</sup> notes in D are not staccato.

190 vc: 5<sup>th</sup> note is staccato only in D.

193 vc: 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> notes in D lack articulation.

196 pf: *cresc.* in D is around 2<sup>nd</sup> beat.

208, 210 vc: Slur in D only at  (in M 210 of B it begins between  and .

217 vc, pf: Position of *cresc.* unclear in B and D (on 1<sup>st</sup> or 2<sup>nd</sup> beat?).

Bonn, autumn 2008

Jens Dufner